

schwedische Regierung habe zwei für Tief-See-Untersuchungen besonders ausgerüstete Schiffe nach der Baffins-Bay entsendet.

**Polytechnische Ausstellung in Moskau.** Die kais. Gesellschaft der Freunde der Naturwissenschaft in Moskau beschloss eine Ausstellung zu veranstalten, welche den Zweck hat: in systematischen Sammlungen die Beziehungen der Naturproducte zu den Bedürfnissen des täglichen Lebens, der Industrie und der Künste, dann den jetzigen Standpunkt der Naturwissenschaften und der Technik und den Gang der bezüglichen Entwicklung in Russland darzustellen und die Lehrmittel des naturwissenschaftlichen und technischen Unterrichtes vorzuführen. Aus den uns vorliegenden Protokollen der Sitzungen des Ausstellungs-Comité ersieht man, wie die einzelnen Commissionen thätig an der Ausarbeitung von Detailprojecten arbeiten. Die Abtheilung für Geologie, Mineralogie und Bergbau, deren Leiter H. Schtschurowsky zugleich Präsident des ganzen Comité ist, wird Objecte, Karten, Durchschnitte, Reliefs etc. zur Darstellung der orographischen und geologischen Verhältnisse der Erde, dann in grosser Ausführlichkeit Gegenstände und Darstellungen aus dem gesammten Bergbau und der Hüttenarbeit enthalten. Die Eröffnung der Ausstellung ist auf den 30. Mai 1872 festgesetzt.

#### Literaturnotizen.

F. v. H. — Geinitz. Dr. H. B. Das Elbegebirge in Sachsen. Erster Theil: Der untere Quader. I. Die Seeschwämme des unteren Quaders. Mit 10 Tafeln Abb. Cassel 1871.

Der Anfang einer umfangreichen und überaus wichtigen Publication liegt in diesem Hefte vor uns. Dieselbe bezweckt eine dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft entsprechende vollständige Monographie des Quadergebirges im sächsischen Elbethal zu geben, zu dessen Kenntniss der hochverdiente Herr Verfasser in seinen früheren allgemein bekannten Arbeiten schon den Grundstein gelegt hatte. Zwanzig Jahre sind seit Publication seiner letzten umfassenderen Mittheilungen über den Gegenstand abgelaufen und mit der lebhaftesten Freude wohl muss es uns erfüllen, dass er nun auf Grundlage der grossen Fortschritte, welche das Studium der Geologie und Paläontologie der Kreideformation seit jener Zeit gemacht, und gestützt auf vielfältige neue Beobachtungen und reiche Aufsammlungen eine neue Bearbeitung des Gegenstandes unternimmt. Die ganze Monographie soll in zwei Theilen, deren jeder in eine Reihe einzelner, in sich abgeschlossener, und rasch einander folgender Hefte zerfällt, publicirt werden. Der erste Theil ist für den unteren (cenomanen) Quader und Pläner, der zweite für den mittleren und oberen (turonen und senonen) Quader mit seinen Plänerbildungen bestimmt. Für den wissenschaftlichen Theil der Arbeit ist die Mitwirkung der Herren Prof. A. E. Reuss, welcher die Bryozoen bearbeiten wird, und Dr. W. Boelsche in Braunschweig, für die eigentlichen Korallen, gewonnen. Die General-Direction der k. sächsischen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft bewilligte in liberaler Weise die nöthigen Mittel für die Anfertigung der Zeichnungen.

Das vorliegende erste Heft enthält unter A. eine Darstellung der geologischen Verhältnisse des Elbethales, in welcher nach kurzer Schilderung der das Thal beiderseits begrenzenden, aus älteren Gesteinen bestehenden Gebirgszüge die Gliederung der Kreideformation selbst etwas eingehender besprochen wird. Als Gesamtbild der Schichtenfolge wird das folgende Schema gegeben:

#### III. Obere Stufe oder Ober-Quader (Senon).

- b. Oberer Quadersandstein
- a. Oberer Quadermergel.

#### II. Mittlere Stufe od. Mittel-Quader (Turon).

- c. Oberer Pläner, oft Plänerkalk (Schichten von Strehlen und Weinböhla Grey Chalk-Marl. Ober Turon)
- b. Copitzer Grünsandstein (Mallnitzer Schichten in Böhmen nach Gumbel. Chloritic Marl der Insel Wight).

a. Mittel-Quadersandstein (Bildhauersandstein von Cotta) oder mittlerer Pläner, mit *Inoc. labiatus* Sow. (Unt. Turon).

I. Untere Stufe oder Unter-Quader (Cenoman, Tourtia, Upper, Greensand).

b. Unter Pläner und Serpulasand.

a. Unter-Quadersandstein und Grünsandstein mit Niederschöna-Schichten, Conglomeraten u. s. w.

Unter B. folgt dann die Beschreibung der Versteinerungen des unteren Quader und unteren Pläner, und zwar in dem vorliegenden Hefte die der Cl. I. Spongien. Es werden aufgeführt: 1 Species *Spongia*, 4 *Cribrospongia*, 1 *Amarphospongia*, 1 *Sparsispongia*, 3 *Tremospongia*, 2 *Cupulospongia*, 4 *Stellispongia*, 4 *Epitheltes*, 2 *Chenendopora*, 2 *Elasmostoma* und 3 *Siphonia*.

**Marinoni Camill.** Intorno ad alcuni resti di *Ursus spelaeus* della grotta di Adelsberg. (Atti della società Italiana di scienze naturali Vol. XIII, p. 55. 1870.)

Enthält die Aufzählung einer Suite von Knochenresten des genannten Thieres die von Herrn G. Moretti aufgesammelt worden waren und nach dessen Tode in Besitz des Herrn Marinoni kamen. Sie sind theilweise sehr gut erhalten, und gehören mindestens zwei verschiedenen Individuen an. Am bemerkenswerthesten darunter ist ein cariöser Rückenwirbel.

E. T. — **Kayser E.** Studien aus dem Gebiete des rheinischen Devon.

II. Die devonischen Bildungen der Eifel. Zeitschr. d. deutsch. geol. Ges. 1871. pg. 289—376 Mit 1 Tafel.

Der Verfasser hatte sich für die vorliegende Arbeit zur Aufgabe gesetzt, durch genaue stratigraphische Untersuchungen, im Anschluss an die belgische Schichtenfolge eine sachgemässe Gliederung des Eifel-Devons zu begründen. In dieser Aufgabe lag es von selbst, auch die Fauna der engeren geologischen Horizonte je in ihrem bezeichnenden Charakter möglichst festzustellen.

Eine übersichtliche Zusammenstellung der einschlägigen Litteratur ist an den Anfang der Arbeit gestellt und diesen Punkt möchten wir sehr dankbar hervorheben, da eine solche Uebersicht einem Bedürfniss entspricht. Das Unterdevon, welches der Verfasser in der gebräuchlichen Weise begrenzt, dass der Eifel-Kalk unterhalb des Stringocephalenhorizonts schon zum mittleren Devon gerechnet und nicht, wie es Gosselet's Meinung entspräche, noch mit den darunter liegenden Grauwacken und Schiefern zu der unteren Abtheilung der devonischen Formation vereinigt wird, das Unterdevon also theilt Kayser in Coblenzschichten, Ahren und „Wichter Schichten“, welchen Namen er für diejenigen Bildungen der Eifel vorschlägt, welche den belgischen Grauwacken von Burnot entsprechen. Es ist diese Trennung im Wesentlichen eine nur petrographische und stratigraphische, allein es ist auch gelungen, einige paläontologische Verschiedenheiten innerhalb dieser Glieder nachzuweisen.

So ist *Pleurodictum problematicum* bisher beispielsweise nur im Coblenzien gefunden, worin der Verfasser mit Gosselet einen wichtigen positiven Charakter dieser Bildung erblickt. Inwiefern freilich derartige Eigenthümlichkeiten der betreffenden Faunen eben von dem Wechsel des Gesteins abhängen, oder inwiefern sie generellen Beziehungen entsprechen, dürfte sich zur Zeit nicht wohl aussprechen lassen und deshalb scheinen uns die Eintheilungen des Unterdevons, der „Grauwacke von Coblenz“ im F. Römer'schen, nicht im Dumont'schen Sinne vorläufig noch immer eine mehr locale und minder allgemeine Bedeutung zu besitzen, als etwa die beiden Glieder, in welche man gegenwärtig das Oberdevon eintheilt. Diesen Punkt betont der Verfasser übrigens selbst ganz augenscheinlich, indem er nur mit den verwandten Devonbildungen bei Aachen und in Belgien eine Uebereinstimmung der mittelhheinischen Horizonte nachzuweisen anstrebt. Natürlich müssen aber die localen Eintheilungen den allgemeinen vorausgehen und gerade deshalb begrüssen wir die betreffenden Untersuchungen Kayser's mit lebhafter Theilnahme.

Als Basis des Mitteldevons nimmt der Verfasser diejenige Stufe an, welche durch das Vorkommen von *Spirifer cultrijugatus* besonders ausgezeichnet ist. Petrographisch bildet dieselbe bei sehr wechselnder Zusammensetzung einen Übergang der Grauwacken- zur Kalkbildung. Das stellenweise Auftreten von Nierenkalken in dieser Stufe ist besonders interessant, insofern dieser Gesteinscha-